

Auf der Direktorentagung am vergangenen Donnerstag in Lichtenfels hat Staatssekretär Georg Eisenreich ausführlich zur Weiterentwicklung des bayerischen Gymnasiums Stellung genommen und die derzeit diskutierten Überlegungen des Kultusministeriums vorgestellt. Das von ihm erarbeitete Konzept muss freilich noch vom Landtag beschlossen werden, dem die konkretisierten Vorschläge Anfang 2017 vorgelegt werden.

Folgende Grundsätze wurden erläutert:

- Voraussichtlich ab dem Schuljahr 2018/19 soll vor Ort die Möglichkeit bestehen, das derzeitige 8- in ein 9-jähriges Gymnasium umzuwandeln, wobei „ab“ bedeutet, dass auch noch eine spätere Wahlentscheidung der Schulen denkbar ist. Es gibt weder eine zahlenmäßige noch zeitliche Begrenzung für diese Umwandlung.
- Man geht gegenwärtig davon aus, dass nur große Gymnasien, also solche, die 7- oder 8-zügig sind, sich gleichzeitig für beide Varianten entscheiden dürfen, ansonsten jedoch die Festlegung auf ein Modell erfolgt.
- Bei dieser Wahl sind alle schulischen Gremien (Direktorat, Lehrerschaft, Elternbeirat, SMV) einzubeziehen und auch der Sachaufwandsträger ist zu hören. Angedacht ist, dass alle Gremien und Gruppen die beabsichtigte Entscheidung befürworten müssen.
- Die Letztentscheidung soll dem Staatsministerium vorbehalten bleiben, in dessen Händen auch die politische Verantwortung liegt.
- An Orten mit drei oder mehr Gymnasien sind Absprachen und eine gemeinsame Planung der Schulen erwünscht, damit den Schülern ein möglichst breitgefächertes Angebot zur Verfügung steht.
- Die für die Zukunft angedachten acht- und neunjährigen Modelle werden sich hinsichtlich ihrer Zielsetzungen, Anforderungen und Niveaus nicht unterscheiden. Einheitlich sind zudem die Eingangsklasse und die Qualifikationsphase sowie der zu erreichende mittlere Schulabschluss. Der gegenwärtig laufende Modellversuch „Mittelstufe plus“ ist nicht das Konzept der Zukunft.
- Grundlage für das künftige bayerische Gymnasium ist der neue LehrplanPLUS, der am Gymnasium mit dem Schuljahr 2017/18 in Kraft tritt.

Einige der genannten Punkte sind gegenwärtig noch nicht eindeutig geklärt, die Schulleiter haben aber dringend darum gebeten, dass die endgültigen Strukturen spätestens zum Beginn

des Schuljahres 2017/18 bekannt sind, damit bei den dann im Herbst an den Grundschulen beginnenden Informationsveranstaltungen zum Übertritt an eine weiterführende Schule die Gymnasien gegenüber den Eltern klare und verlässliche Aussagen treffen können.